

Medium Buch

Wolfenbütteler interdisziplinäre Forschungen

In Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis
für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte
herausgegeben von der Herzog August Bibliothek

Redaktion: Hartmut Beyer und Sandra Simon

2 (2020)

Inszenierung des Buchs im Internet

Herausgegeben von Philip Ajouri und Ute Schneider

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Anschrift der Redaktion
Herzog August Bibliothek, Postfach 13 64, 38299 Wolfenbüttel

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de/> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed
bibliographic data are available on the internet at <https://www.dnb.de/>.

<https://www.harrassowitz-verlag.de/>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2021

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Redaktion: Hartmut Beyer und Sandra Simon

Satz: Nicola Willam, Berlin

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum, Druckerei und Verlags-AG

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

ISSN 2699-9625
eISSN 2748-5161
ISBN 978-3-447-11653-4

DOI Zeitschriftenreihe 10.13173/2699-9625
DOI Titel 10.13173/WIF.2

Inhalt

Vorwort

FORSCHUNGSBERICHT

Ute Schneider und Philip Ajouri

Bilder vom Lesen in der bildenden Kunst: ein Forschungsüberblick 5

INSZENIERUNGEN DES BUCHS IM INTERNET

Julia Nantke

Das Buch als Werk – Zur Inszenierung von Büchern in digitalen
Forschungsumgebungen 35

Anke Vogel

Cover Reveals bei Instagram – Emotional-ästhetische Neuinszenierung
von Buchankündigungen 53

Christoph Benjamin Schulz

Die Zukunft des Buches ist noch nicht vorbei – Zur Parallelität
analoger und digitaler Inszenierungen von Bookishness in der
aktuellen literarischen Praxis 65

Maria Kraxenberger und Gerhard Lauer

Die Plattform als Bühne – Zur Inszenierung von *wreaders* 99

Stephanie Willeke

Der literarische Weblog als digitales Gedächtnismedium – Erinnerungen
als Schreib- und Rezeptionspraktiken in Benjamin Steins *Turmsegler* 119

Marlene Meuer

Goethesche Telepathie? Die medienkünstlerische Inszenierung von
Schreib- und Lektürepraktiken in der Webseiten-Trilogie *Methodology*
for Writing I.-III. des Prager Künstlers Zbyněk Baladrán 135

TAGUNGSBERICHT

Cornel Dora

Fenster zur Ewigkeit – Die ältesten Bibliotheken der Welt	159
---	-----

NACHWUCHSFORUM

Moritz Döring

Werk und Journal in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	163
---	-----

Daniela Gastell

Frauen als Unternehmerinnen in den Familienunternehmen des deutschen Verlagsbuchhandels – Forschungsbericht und Projektskizze	177
--	-----

Anita Markó

Netzwerke literarischer Intellektueller – Eine Analyse ihrer Verbindungen in ungarischen Druckschriften zwischen 1473 und 1600. Thesen und Forschungsbericht	199
--	-----

PROJEKTBERICHTE

Anna Lingnau

Der Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (FID BBI) – Neue Inhalte in neuem Gewand	217
---	-----

Ute Schneider

Gründung des Netzwerks Leseforschung	221
--	-----

Bettina Wagner

Die Graphiksammlung des Bamberger Dürerforschers Joseph Heller (1798–1849) – Ein DFG-Projekt der Staatsbibliothek Bamberg	223
--	-----

Autorinnen und Autoren	226
------------------------------	-----

Vorwort

Das Medium Buch entwickelt seine spezifischen Funktionen und Leistungen seit Jahrhunderten im Kontext der anderen Medien; es war nie das einzige Medium der Information oder Unterhaltung. Schon die Buchrolle der Antike wie auch die Handschrift des Mittelalters sind nicht nur begleitet von Ton- oder Wachstäfelchen, sondern eingebettet in mündliche Unterrichtung, religiöse Rituale, in Theater und Gesang. Mit dem gedruckten Buch treten gleichzeitig auch Flugblatt und Flugschrift als Druckerzeugnisse ins Mediensystem, die mit ihrer jeweils spezifischen Nachrichten- und Diskursfunktion auf die partielle Dysfunktionalität des Buchs antworten. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts bringt dann die periodisch erscheinende Zeitung Nachrichten und Informationen aus nahen und fernen Gegenden aktuell und vor allem regelmäßig dem Lesepublikum. Die Zeitschrift entstand ab Ende des 17. Jahrhunderts aus dem Bedürfnis der Gelehrten nach schnelleren Publikationsmöglichkeiten heraus. Die zeitnahe Vorstellung von Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, die Möglichkeit, auch Zwischenergebnisse der Forschung sowie neue Entdeckungen und Erfindungen an die Fachkollegen zu kommunizieren, war ein Fortschritt, den das Medium Buch nicht leisten konnte. Die Zeitschrift wird zum ersten Konkurrenzmedium des Buchs im gelehrten Kontext. Im 19. Jahrhundert werden Familienzeitschriften, illustrierte Zeitungen und seriell vertriebene Heftchen zu ersten Konkurrenzmedien des Buchs auf dem Unterhaltungssektor. Seinen Ort im Mediensystem behält das Buch dennoch, auch als Ende des 19. Jahrhunderts der Film zum populären Medienensemble hinzukommt. Zunächst auf Jahrmärkten und anderen temporären Vergnügungsorten als ambulante Attraktion angeboten, avanciert das Kino im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zum schichtenübergreifend genutzten Unterhaltungsmedium. Das Radio, ab 1923 in rasantem Aufstieg, stand nie im Verdacht, das Buch als Unterhaltungsmedium zu verdrängen, stellt in den 1920er Jahren aber eine Konkurrenz im Freizeitbudget dar. Die Wechselwirkung zwischen Buch und Kino beschränkt sich nicht auf die vielen Literaturverfilmungen oder das Buch zum Film, sondern zeigte sich auch im Kino als Werbeort für das Buch. In den 1960er/1970er Jahren wird das Fernsehen zum Leitmedium in der bundesdeutschen Gesellschaft. Ähnlich wie im Falle des Kinos wird das Fernsehen als direkter Konkurrent zum Buch aufgefasst, der Unterhaltung und Information weit streuen kann.

Heute hat sich das Buch zum stabilen Basismedium entwickelt, das in Abgrenzung zu den tagesaktuellen Medien wie Presse, Fernsehen und Netzportalen als entschleunigendes Medium mit zuverlässigen Inhalten gilt. Das Internet hingegen wird gemeinhin als flüchtiges Medium wahrgenommen, das stets veränderlich ist, auf das man zum Teil schwerer verweisen kann und das daher auch als weniger zuverlässig erachtet wird.

Gleichwohl profitiert das Buch von seiner medialen Umgebung, was in diesem Heft an seinen Inszenierungen im Internet anhand von Beispielen vorgestellt wird. Hier wird nicht der übliche Schwanengesang auf das Buch angestimmt, sondern dieses Heft thematisiert die Chancen, die die Digitalisierung für das Buch gebracht hat. Welchen Inszenierungsformen folgt die Präsentation von digitalisierten Büchern im Internet? Wie werden Neuerscheinungen auf Social-Media-Kanälen angekündigt? Welche hybriden Buchgeschöpfe zwischen Buchform und Digitalität werden erprobt? Wie werden die Funktionen des Buchs von Leseplattformen aufgegriffen, verändert und erweitert? Wie reflektieren Autor*innen und Künstler*innen über das neue Schreiben und Lesen im Internet? Diese und weitere Fragen behandeln die hier versammelten Aufsätze. Der Forschungsbericht versteht sich als Dienstleistung, als eine notwendigerweise gewichtete und perspektivierte sowie sicherlich lückenhafte Zusammenfassung der bisherigen Forschung zum Buch in der bildenden Kunst (vom Relief über Wand- und Tafelbilder bis hin zum Kupferstich, Kino und Internet), und damit zum Buch und Lesen (zum Teil auch Schreiben) auf Bildern ganz allgemein.

Dr. Hartmut Beyer und Dr. Sandra Simon von der Herzog August Bibliothek danken wir für die redaktionelle Betreuung des Heftes.

Mainz, im April 2021

Philip Ajouri und Ute Schneider